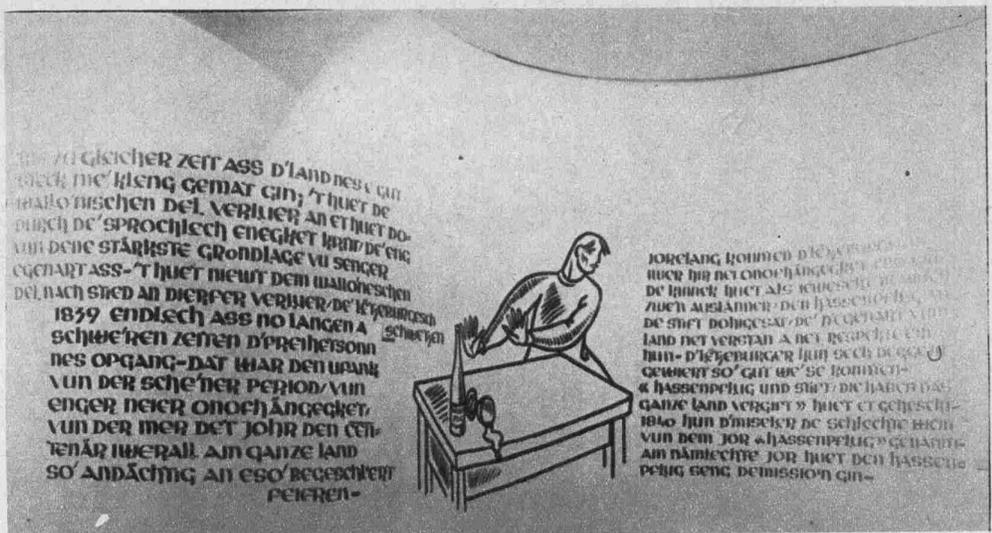


auch jene Sachen zeigen, die aus dem Ausland nach Luxemburg eingeführt werden. Die Nachbarländer dürfen nur mit jenen Produkten sich beteiligen, die durch Luxemburg eingeführt werden, wie z. B. Saatgut, Maschinen, Kunstdünger, Futter- und Schädlingsbekämpfungsmittel. Die Besuche der Ausländer in Diekirch werden auch in touristischer Hinsicht interessant sein. Und jedenfalls wird die Solidarität der luxemburgischen Bauern mit den ausländischen gestärkt werden. Erfahrungen können ausgetauscht werden. Und das wird bestimmt nur zum Besten unserer eigenen Landwirtschaft sein."

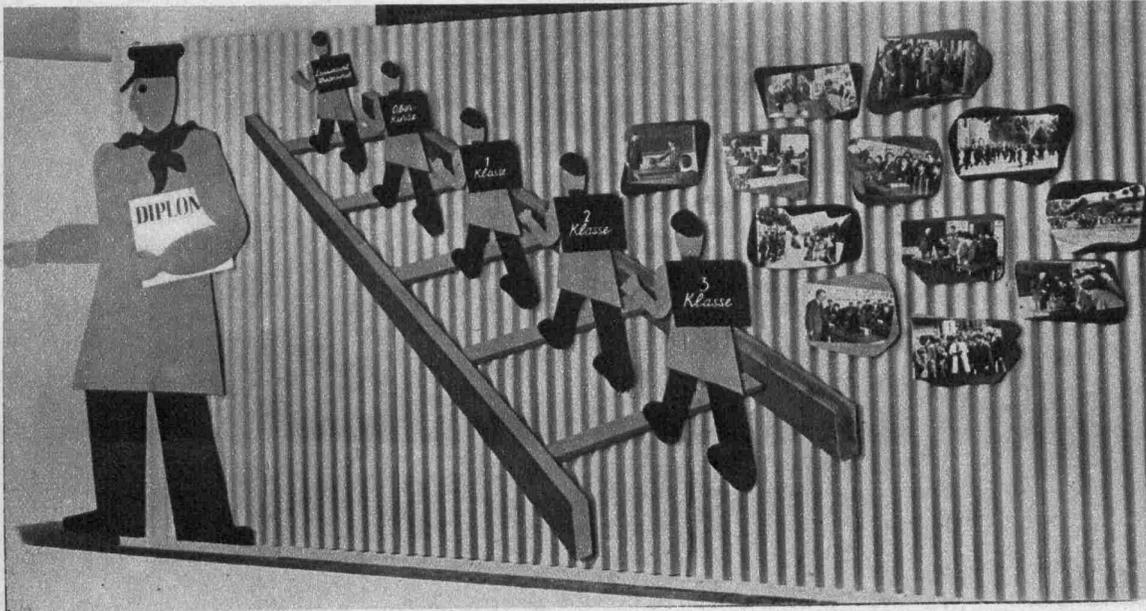
— Sie verfolgen also auch einen Bildungszweck?

"Das tun wir. Und um ihn zu erreichen, machten wir besonders Appell an unsere Jungbauern, die wir als Assistenten in unsere Jurys herangezogen, um sie mit der Arbeit der Preisrichter vertraut zu



Aus dem historischen Saal:  
 „Hassendflug“ oder der saure  
 Wein von 1840

Entwurf Em. Probst



Bildtafel aus dem Saal:  
 Senkung der Gestehungskosten  
 Entwurf J. P. Ker

**Die Ackerbauschule im Saal: Ländliches Bildungswesen**

Entwurf und Ausführung Frl. Simone Lutgen.

machen. Auch besondere Wettbewerbe, wie z. B. in Maschinenkunde, finden speziell für die Jungbauern statt. Und am zweiten Sonntag der Ausstellung gibt es einen besondern Jungbauern-Tag. Doch außer den Jungbauern werden auch u. a. die Schmiedemeister, Arbeitergruppen, Kleingartenbauvereine die Ausstellung

geschlossen besuchen. Die Kleingärtner beteiligen sich auch selber daran, indem sie den Diekircher Wilhelmsplatz in ein Blumenparterre verwandeln, auf dem übrigens die Großherzogin gelegentlich der Diekircher Kantonal-Feier empfangen werden wird. Und das "Office International du Coin de Terre et Jardins Ouvriers"

wird einen Kongreß dort abhalten, der in Gegenwart der Großherzogin eröffnet werden wird. Bestimmt wird so der wichtige Gedanke des Eigenheimes gefördert werden."

— Wer hat nun eigentlich die Ausstellung organisiert?"

"Das konnte nur durch eine zentrale Stelle, wie die Regierung sie ist, geschehen. Unter dem Präsidium der Herren Ackerbauminister Margue und Weinbauminister Bech und mit mir als Generalkommissar wurde durch ein zahlreiches Personal diese Ausstellung geschaffen, welche durch die Stadt Diekirch mit allen Kräften gefördert wurde."

Wir brauchten nach diesen Erklärungen Herrn Generalkommissar Pütz keinen weitem Erfolg für seine Ausstellung zu wünschen. Denn musterhaften Organisationen wie dieser ist der große Erfolg von vornherein garantiert.

E. F.

Die zum Empfang der Ausstellungsbesucher festlich geschmückten Strassen der Stadt Diekirch.

